

Die Kriegsgefangenen.

Ein Bericht über die Verhältnisse in Sibirien.

Der Reichsverband der Angehörigen von Kriegsgefangenen veröffentlicht die nachfolgenden Mitteilungen über die in den sibirischen Konzentrationslagern internierten deutschen Gefangenen. Sie sind dem Verbandsblatte des Deutschen Volksbundes zum Schutze der Kriegsgefangenen entnommen und gelten wohl auch für die Verhältnisse der Kriegsgefangenen aus der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie. Es heißt dort:

Bei den Entente-Regierungen werden die Interessen unserer Landsleute mit schärfstem Nachdruck vertreten. Die Verhandlungen haben zu dem Resultat geführt, daß die Fürsorgezeit neutraler Delegierter gestattet wurde und daß das amerikanische Rote Kreuz die Vermittlung von Postsendungen und Nachrichten zwischen den deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien und ihren Angehörigen übernommen hat. Anfang Mai des vorigen Jahres befanden sich neun Züge mit Auslieferungsfangenen auf der Heimfahrt nach dem Westen; leider mußte der politische Wirren wegen ihre Weiterreise damals unterbleiben.

Nach dem Ausbruch der sogenannten „Tschechenrevolution“ am 26. Mai 1918 änderten sich die Verhältnisse in Sibirien vollständig. Die Tschechen hinderten sofort jeden weiteren Abtransport und brachten alle unterwegs befindlichen Transporte wieder in den alten Lagern unter. Die Zivilgefangenen aus Krasnojarsk und Irkutsk sind nach Tobolsk gekommen. Die sonstigen auf freiem Fuße stehenden Gefangenen wurden auch wieder in geschlossenen Lagern untergebracht, die dann unter tschechische Bewachung gestellt wurden. Die Behandlung soll nicht den Grundsätzen des Völkerrechtes widersprechen. Die Tschechen halten im allgemeinen bessere Ordnung in den Gefangenenangelegenheiten als früher die russischen Regierungsorgane.

Die Gesundheitsverhältnisse geben zu Klagen Anlaß. In den Berichten aus Sibirien wird hervorgehoben, daß dort keinerlei epidemische Erkrankungen vorgekommen sind; auch aus dem Westen sind derartige Fälle nicht gemeldet worden. Geldmittel, die für den Hilfsdienst zur Mannschaftszulage, Krankenkostenbesserung und zu Spitalszwecken erforderlich sind, sind reichlich vorhanden. Im übrigen ist die westsibirische Regierung darauf eingegangen, den Offizieren die bisher fällig gewordenen und nicht ausbezahlten Gehälter vom Mai 1918 an auszuzahlen und auch künftig regelmäßig die Monatsgehälter auszufolgen.

Im östlichen Sibirien ist die Lage der Gefangenen am besten. Die Japaner und Amerikaner haben die dortigen Lager vollständig übernommen. An Offiziere und Mannschaften dieser Lager werden regelmäßig Zahlungen durch die japanische Behörde geleistet, und zwar erhält jeder Offiziersaspirant, Leutnant und Oberleutnant 270 Rubel monatlich, jeder Offizier vom Hauptmann aufwärts 350 Rubel monatlich, die Unteroffiziere und Mannschaften täglich 2½ Rubel. Bekleidungsstücke sind auch zur Verteilung gelangt. Die Verpflegung ist im allgemeinen ausreichend. Jeder im Lager befindliche Kriegsgefangene erhält per Tag ein Pfund Brot, ein Viertelpfund Fleisch, etwas Butter und Tee.

Die deutsche Regierung hat die dringende Forderung erhoben, die Heimtschaffung aller in Rußland befindlichen Gefangenen unverzüglich zu beginnen, und unabhängig davon nochmals ersucht, einige deutsche Kommissionen nach Sibirien reisen zu lassen.

Die Gefangenen in Italien.

Ähnlich wird mitgeteilt:

Auf wiederholte Vorstellungen des Staatsamtes für Heerwesen hat die italienische Waffenstillstandskommission bekanntgegeben, daß Briefe an die Kriegsgefangenen in Italien nunmehr in doppeltem Briefumschlag, mit der deutlich geschriebenen Adresse des Kriegsgefangenen versehen, an das Zivilpostamt in Innsbruck zu senden sind. Ebenso sind für Kriegsgefangene bestimmte Telegramme an das Zivilpostamt in Innsbruck zu senden. Verhandlungen über beschleunigte Ueberweisung von Geldbeträgen an Kriegsgefangene in Italien sind im Gange. Ferner hat die italienische Waffenstillstandskommission die Heimbeförderung deutschösterreichischer Kriegsgefangener, die zu landwirtschaftlichen Arbeiten oder in industriellen Unternehmungen benötigt werden, beim italienischen Kriegsministerium befristet.